



**UNIVERSITY OF
SASKATCHEWAN**



EDWARDS
SCHOOL OF BUSINESS
UNIVERSITY OF SASKATCHEWAN

Erfahrungsbericht Auslandsemester in Saskatoon, Kanada

Edwards School of Business, University of Saskatchewan

Januar bis April 2020



Sarah Schulz WIB18A und Alisa Steinacker WIB18A

bwib18022@lehre.dhbw-stuttgart.de

bwib18040@lehre.dhbw-stuttgart.de

Vorwort:

Wir sind Alisa und Sarah und studieren BWL/International Business an der DHBW Stuttgart. Anfang dieses Jahrs (Winter Term 2019/2020) absolvierten wir an der DHBW-Partneruniversität "University of Saskatchewan" in Saskatoon unser Auslandssemester (4.Semester). In unserem Erfahrungsbericht wollen wir euch zeigen, wie es uns im Ausland so ergangen ist, was wir erlebt haben und was das "land of living skies" so zu bieten hat. Bei der Auswahl des Ortes und der Universität waren für uns einige Faktoren von Bedeutung: zum einen wollten wir beide in ein englischsprachiges Land, zum anderen wollten wir einmal einen richtigen Winter mit viel Schnee erleben.

Inhalt

1. Vorbereitung des Auslandssemesters

2. Studium im Gastland

3. Aufenthalt im Gastland

4. Praktische Tipps

5. Persönliche Wertung

6. Impressionen

1. Vorbereitung des Aufenthaltes:

Vorne weg ist zu sagen, dass der Bewerbungsprozess für die Edwards School of Business an der University of Saskatchewan für das Wintersemester 2019/2020 relativ unkompliziert war. Es ist wichtig zu wissen, dass man sich nicht einfach an der USASK bewerben kann, sondern von der DHBW dazu nominiert werden muss. Für die Nominierung musste ein Formular ausgefüllt werden, das einem über die DHBW übermittelt wird. Der richtige Bewerbungsprozess startet dann ca. im Juli. Zu dieser Zeit bekommt man eine E-Mail von der USASK in der erklärt wird wie man sich bewerben muss. Es läuft alles online ab und man braucht für die Bewerbung folgende Unterlagen:

- Das aktuellste, oder zumindest ein vorübergehendes, Transcript of Records in Deutsch als Original und in Englisch. Das finale ToR muss (falls nur ein vorübergehendes vorliegt) nachgereicht werden.
- Einen DAAD Sprachnachweis, der ganz einfach von deinem Englisch Prof an der DHBW ausgestellt werden kann.

Nach der Bewerbung muss man online noch angeben welche Kurse man wählen möchte, da man manche Kurse nur belegen darf wenn man schon Grundlagen bzw. Vorkenntnisse in dem Fachbereich hat. Außerdem ist es wichtig, dass man die Inhalte der Vorlesung der DHBW beilegt, welche von der

Studiengangsleitung bestätigt werden müssen. Die Freischaltung für die Kurse im Online-Kursbuch dauert eine Weile. Über PAWS trägt man sich online in die Kurse ein. Die meisten Kurse sind sehr schnell belegt und man kann sich nicht eintragen. Aber das war nicht weiter schlimm, da man die Kurse lange bis nach dem Semesterstart wechseln kann und auch die Ansprechpartner und Professoren an der USASK sich sehr bemühen, dass man in die passenden Kurse kommt. Die Kommunikation aus Kanada war wirklich gut, die zwei Ansprechpartner Leslie und Mark antworteten wirklich schnell und zuverlässig auf alle Fragen.

Für die Einreise bzw. für den Semesterstart muss man auf folgende Dinge achten:

- eTA für die Einreise nach Kanada (ein Studentenvisa wird nicht benötigt, da der Auslandsaufenthalt kürzer als 6 Monate ist)
- Auslandsversicherung für die komplette Zeit im Ausland
- Eine Bestätigung von der USASK, dass man dort für ein Semester studiert (um die Einreise zu vereinfachen)

An der USASK gibt es verschiedene Möglichkeiten zum Wohnen. Zum einen könnt ihr zwischen On-Campus und Off-Campus wählen. Preislich findet man Off-Campus günstigere Möglichkeiten, aber dennoch würden wir empfehlen On-Campus zu wohnen, da man dort viele Leute kennenlernt und es sehr nah an der Uni ist. Es gibt vier Wohnheime, von denen nur drei in Frage kommen, da das Graduate House nur für Master Studenten zu Verfügung steht. Das Seager Wheeler ist das günstigste Wohnheim. Dort wohnt man mit ca. 5 anderen in einer Wohnung und teilt sich eine Küche und ein Bad. Das Wohnheim ist ziemlich alt, eher schmutzig und uns wurde erzählt, dass es auch schon Bettwanzen gab. Im Voyager Place muss man einen Mealplan dazu buchen, wodurch es das teuerste Wohnheim ist, allerdings kann man so auch jeden Tag in der Kantine essen und muss nicht selber kochen. Man teilt sich ein Zimmer mit einem Mitbewohner/in und das Badezimmer mit den restlichen Zimmern auf der Etage. Dieses Wohnheim ist auch relativ alt, aber echt ordentlich und sauber. Das letzte ist das College Quarter. In diesem lebt man in WGs, entweder zu viert, zu zweit oder alleine. Das Wohnheim ist im Vergleich echt neu und sauber, der einzige Nachteil ist, dass man Küchenutensilien etc. selber kaufen muss. Aber die meisten Bewohner sind nett und lassen dich ihre Töpfe etc. mitbenutzen. Wir würden empfehlen, dass du erst nachfragst bevor du das alles selber kaufst. In diesem Wohnheim haben auch wir gewohnt und waren sehr zufrieden.

Für die Wohnheime kannst du dich online bewerben unter:

<https://livewithus.usask.ca/incomingresidents/applicationprocess.php#WhentoApply>

2. Studium im Gastland:

Für dieses Semester hatten wir die Vorgabe von der DHBW, dass wir Kurse mit insgesamt mindestens 24 ECTS-Punkten belegen müssen, was ca. vier kanadischen Kursen entsprach (es gibt Kurse mit weniger ECTS-Punkten). Es gibt auch die Möglichkeit mehr Kurse zu belegen, was wir aber nicht empfehlen würden, da der Aufwand außerhalb der Vorlesung um einiges höher ist als in Deutschland. Wir hatten beide vier Kurse belegt und waren damit auch sehr zufrieden. Unsere Vorlesungen waren immer dienstags und donnerstags von 11:30 – 17:20 Uhr, wobei man auch hier bei der Kursauswahl oft verschiedene Tage oder Uhrzeiten für ein Fach zur Auswahl hat. Möchte man allerdings einen bestimmten Dozenten in einem bestimmten Fach, dann ist man, was das angeht, nicht sonderlich flexibel.

Belegte Kurse:

- COMM342 Organization, Structure and Design (Marc Mentzer)
- COMM211 Human Resource Management (Marc Mentzer)
- COMM363 Intermediate Corporate Finance (Dr. Marie Racine)
- ECON256 International Monetary Systems (Alfons Boving)

COMM342 Organization, Structure and Design:

Die Notenzusammensetzung in diesem Fach bestand aus einem Assignment, zwei Midterms und einem Final. Es ging insbesondere um die Struktur verschiedener Unternehmen und deren Kultur und wie diese durch die Mitarbeiter oder die Geschäftsleitung beeinflusst werden können. Es wurde sehr viel mit Beispielen gearbeitet, dadurch wurden auch Fälle von anderen Organisationen, die nicht unbedingt ein Unternehmen sind, analysiert. Außerdem wurden auch oft passende Filme geschaut, die die Vorlesung immer wieder aufgelockert haben. Generell gab es sehr viele anschauliche Beispiele, ob in Form von Texten oder Filmen, was die Vorlesung sehr interessant gemacht hat. Das Assignment bestand aus einem langen Text über eine Organisation in der einige Dinge nicht korrekt verliefen. Dies musste man analysieren und selbst ausarbeiten, was genau die Probleme waren und wie diese zu lösen sind. Bei den Assignments wird sehr viel Wert auf die Grammatik gelegt, die man aber mit Hilfe von "Grammarly" überprüfen lassen kann. In den Klausuren wurde hier nicht wirklich auf die Grammatik geachtet, solange man die Aussagen verstehen konnte. Auch der Midterm und das Final waren sehr gut machbar. In diesem Fach sollte man die Vorlesung immer besuchen und viel mitschreiben, dann ist es auch nicht unbedingt notwendig das Buch dazu zu kaufen.

Die Bewertung des Dozenten, Marc Mentzer, befindet sich beim nächsten Kurs, COMM211.

COMM211 Human Resource Management:

Auch hier setzt sich die Note aus einem Assignment, zwei Midterms und einem Final zusammen. In diesem Fach ging es um das Personalwesen und was man diesbezüglich beachten sollte. Dieses Fach ist sehr von Kanada geprägt, d.h. es werden hauptsächlich Gesetze, Regulierungen etc. besprochen, die in Kanada gelten. Manchmal, da der Dozent aus den USA kommt, gibt es auch Informationen über die Gesetzeslage in den USA, aber meistens bezieht es sich auf Kanada oder direkt auf Saskatchewan, da die kanadischen Provinzen oft ihre eigenen Gesetze haben. Im Nachhinein müssen wir sagen, dass

dieses Fach für deutsche Studierende in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr relevant sein wird, allerdings bekommt man einen guten Einblick in das Thema Human Resources generell und es ist auch interessant etwas über die Gesetze und Sitten in einem anderen Land zu lernen. Der Kurs war ebenfalls sehr interessant und vom Aufbau her ähnlich wie COMM342, d.h. es gab viele Filme und Fallbeispiele, anhand deren man die Regulierungen und Gesetze analysiert und gelernt hat. In diesem Fach ist es auch sinnvoll sehr viel mitzuschreiben und der Kurs ist auch ohne das Buch machbar, wir würden allerdings trotzdem empfehlen das Buch zu kaufen, da es in manchen Fällen (gerade bei Assignments) doch sehr hilfreich war.

Marc Mentzer ist als Dozent ebenfalls sehr empfehlenswert! Er war immer sehr nett und hilfsbereit, außerdem hat er ausländischen Studenten keine Sonderbehandlung erteilt, was auch sehr angenehm war. Ab und zu ist seine Vorlesung ein wenig trocken, aber es hat trotzdem sehr viel Spaß gemacht und ist immer witzig gewesen.

COMM363 Intermediate Corporate Finance:

Die ursprüngliche Notenzusammensetzung in diesem Fach bestand aus vier Assignments, einem Midterm und einem Final. Durch Covid-19 wurden noch vier Tests in die Notenbildung miteinbezogen. Hier müssen wir beide sagen, dass dieses Fach wirklich sehr schwierig und anspruchsvoll war. Die Assignments waren sehr zeitaufwendig und es wurde einiges an Vorwissen gefordert. Auch wir hatten von der DHBW einiges an Vorwissen, allerdings sind die Bezeichnungen und Formeln dort oftmals ein wenig anders, was es uns anfangs erschwerte gut mitzukommen. Der Midterm war von der Zeit her sehr knapp und man musste sich wirklich sehr gut darauf vorbereiten. Auch das Final, das dann online stattfand, war sehr anspruchsvoll und auch hier musste man unter hohem Zeitdruck arbeiten. Alles in allem ist dieser Kurs eher als schwer einzuordnen.

Dr. Marie Racine ist noch relativ neu an der Edwards. Sie ist sehr professionell und kompetent, weswegen sie aber auch sehr viel erwartet. Sie ist freundlich und hat immer versucht zu helfen und Dinge nochmals zu erklären, allerdings erklärt sie oft sehr schnell, weswegen wir einige Dinge nachlesen mussten. Ihre PowerPoints waren ziemlich detailliert, fast schon zu ausführlich, aber auch hier kann man immer auf sie zukommen und nach Hilfe fragen. Auch als die Vorlesungen dann online stattgefunden haben, hat sie ihr Bestes getan um das hohe Niveau der Vorlesungen zu halten und unsere Noten so zu gewichten, dass am Ende das bestmögliche Ergebnis für jeden dabei herauskommt. Sie war wirklich fair und sehr entgegenkommend!

ECON256 International Monetary Systems:

Die Note wurde hier wie folgt zusammengesetzt: 10% Term-Paper Proposal, 20% Term-Paper, 20% Midterm und 50% Final. Über dieses Fach haben wir zwei verschiedene Meinungen. Alisa fand die Vorlesungen sehr interessant, sie waren am Anfang ein wenig unübersichtlich aber als man das System verstanden hatte war es sehr gut. Sarah fand das Fach eher langweilig, sehr unstrukturiert und unübersichtlich. Es wurde viel über irrelevante Dinge diskutiert und das bereitgestellte Kursmaterial war wenig hilfreich, d.h. wenn man einmal gefehlt hat war es sehr schwer den Stoff wieder nachzuholen. In diesem Fach macht es unserer Meinung nach Sinn sich die Bücher zu kaufen oder über den Dozenten auszuleihen, allerdings sollte es auch reichen wenn man in der Vorlesung anwesend ist, gute Notizen macht und genau darauf achtet, was der Dozent mehrmals erwähnt und worauf er die Schwerpunkte legt. Falls man die Bücher doch benötigt kann man diese auch online runterladen.

Alfons Boving war immer sehr freundlich und entgegenkommend. Als wir einmal zwei Midterms (COMM363 und ECON256) an einem Tag hatten, hat er uns erlaubt den ECON256 Midterm nicht mitzuschreiben und dafür das Final mit 70% zu gewichten. Alfons ist Deutscher, was auch durchaus aufgefallen ist, da er immer wieder mal deutsche Sprichworte in seine Vorlesung einfließen lässt. Alles in allem ist er ein sehr sympathischer Dozent und auch immer hilfsbereit und freundlich. Wenn man eine Frage oder ein Problem hat, z.B. bzgl. des Term-Papers, hatte er immer gute Ratschläge parat und man hat immer eine Lösung gefunden.

3. Aufenthalt im Gastland

Ankunft und Alltag:

Angekommen sind wir am 2. Januar bei ca. -20 Grad und haben für die erste Nacht die First-night Accommodation gebucht. In diesem Paket ist eine Nacht im Park Hotel und der Transport vom Flughafen zum Hotel mitinbegriffen; der Transport hat bei uns beiden aber nicht geklappt. Aber die Kanadier sind wirklich hilfsbereit und zwei Studenten von der USASK haben Alisa ans Hotel gebracht. Sonst stehen auch Taxis am Flughafen bereit oder man kann den Bus nehmen. Sarah hat sich ein Taxi genommen, hat später aber das Geld vom residence office wiederbekommen. Am 3. Januar sind wir dann in die Residenz gezogen. Wir haben beide im College Quarter gewohnt; Sarah in einer vierer WG und Alisa in einem Einzel Studio. Der erste Tag an der Uni ist ziemlich stressig. Man muss die Residenz beziehen und es finden ab ca. 12 Uhr Einführungsveranstaltungen statt. Wir würden euch empfehlen hinzugehen, da man dort viele Leute, vor allem Internationals, kennenlernt. An sich würden wir die Veranstaltungen von ISAAC (International Student and Study Abroad Center) am Anfang empfehlen, da man dort schnell Leute kennenlernt und Anschluss findet. Vor allem der Scavenger Hunt (Schnitzeljagd), ist eine tolle Möglichkeit den Campus kennenzulernen, da dieser am Anfang wirklich verwirrend sein kann. Zum Alltag: die Einkaufsmöglichkeiten sind in Ordnung. An der Uni gibt es einen kleinen Laden, welcher nur für Notfälle zu empfehlen ist. Nicht weit weg von der Uni, mit dem Bus gut zu erreichen, gibt es einen Walmart. Zu Fuß erreichbar sind Safe on Foods und Canadian Super Store, welcher eine sehr gute Auswahl an glutenfreien Lebensmitteln hat. Für den Kauf der Wohnutensilien würden wir Dollarama und Walmart empfehlen. Wie du bestimmt schon weißt ist es in Saskatoon über den Winter echt kalt, bei uns waren die Tiefsttemperaturen bei ca. - 40 Grad. Bei diesen Temperaturen ist es wichtig, dass man sich warm kleidet und sich gut eincremt. Bei den Reistipps findet ihr mehr Infos darüber, worauf ihr aufgrund der Kälte achten solltet. Für die Mittagspausen an der Uni waren wir oft in der Marquis Hall essen. Dort bekommt man am Anfang wenn man auf dem Campus wohnt ca. 7 kostenlose Meals und kann danach kann man sich entscheiden ob sich ein MealPlan lohnt. Das Essen (Buffet) ist dort sehr vielfältig und auch echt in Ordnung. Auch was die Freizeit angeht wird auf dem Campus relativ viel geboten; es gibt zum Beispiel das PAC (Physical Activity Complex), welches (für Studenten kostenlos) ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad, eine Kletterwand und auch die Nutzung von Track und Sporthalle beinhaltet. Außerdem sind die UofS Huskies Spiele (Eishockey, Volleyball, Basketball) ein echtes Erlebnis. Die Tickets sind für Studenten kostenlos und die Stimmung ist wirklich erlebenswert (bei wichtigen Spielen). Und auch für gemütliche und lustige Abende ist auf



dem Campus gesorgt; es gibt auf dem Campus z.B. das Louis, ein Restaurant, wo jeden Dienstag eine Karaoke-Nacht stattfindet. Außerhalb vom Campus gibt es noch donnerstags die AG Night im Long Branch, das Outlaws und das Hudsons. Natürlich gibt es noch mehr Bars und Restaurants, allerdings waren das unsere Favoriten. In Saskatoon an sich gibt es auch viel zu erleben, es gibt z.B. Shopping Malls, eine Schlittschuhbahn und Museen.

Kosten Übersicht:

Wohnheim (Application fee und Miete)	2000€
Flüge (Hin- und Rückflug Deutschland)	1500€
eTA und ESTA, Reisepass	90€
Studienbeiträge	230€
Auslandskrankenversicherung	150€
Lebenskosten in Kanada (Reisen, Essen, Shopping, Geschenke)	2500€
Vancouver Flüge und Wohnen	700€
Total	7170€

Beachtet hier bitte, dass wir nur 2 ½ und nicht die kompletten 4 Monate in Kanada waren.

Reisen:

Unser erster Ausflug ging für ein Wochenende in den Prince Albert National Park, der sich ca. 2 ½ Stunden von Saskatoon entfernt befindet. Wir haben uns zwei Autos gemietet und uns die Kosten geteilt, was wirklich absolut in Ordnung war. In dem Nationalpark haben wir uns Zimmer in einem kleinen Hotel gemietet, in dem man auch Schneeschuhe und Ski zum Skilanglaufen gratis ausleihen konnte. Der Park ist nicht allzu groß, für einen Wochenendausflug also perfekt, aber wir würden es nicht empfehlen länger dort zu bleiben.

Die nächste große Reise war dann Mitte Februar in der Midterm-Break, das ist eine Woche in der man "Ferien" hat. In dieser Zeit sind wir zuerst für fünf Tage nach Vancouver geflogen. Diese Stadt können wir beide nur empfehlen! Es gibt sehr viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen, man ist am Meer und der Kälte in Saskatoon entkommt man auch für eine Weile. Die Temperaturen lagen hier immer bei ca. 7 Grad, was schon ein deutlicher Unterschied zu Saskatoon war. In Vancouver gibt es z.B. das Granville Island, was praktisch eine kleine Insel zwischen Downtown und den Randbezirken ist, die im Grunde ein riesiger Markt ist. Hier könnt ihr Essen, aber auch Souvenirs und andere, auch selbstgemachte, Dinge kaufen. Danach kann man mit einem der Wassertaxis wieder zurück in Richtung Downtown fahren, was auch absolut empfehlenswert ist. Auch das Viertel Gastown war unglaublich schön, dort findet man auch eine der nur 7 Steam Clocks die es weltweit noch gibt. Generell ist Vancouver jederzeit einen Ausflug wert, man sollte allerdings schon ein paar Tage einplanen, da die Stadt wirklich sehr viel zu bieten hat. Wir wollen auf jeden Fall nochmal zurückkommen!

Von Vancouver aus ging es dann für einige Tage zu einem Freund, dessen Eltern eine Farm in der Nähe der Rocky Mountains haben. Hier hatten wir dann auch wieder die gewohnten Temperaturen von durchschnittlich -20 Grad. Von dort aus sind wir nach Banff, einem Nationalpark in den Rocky Mountains, gefahren, wo wir erst in dem kleinen Ort Banff waren und danach mit der Gondel auf einen der Berge hochgefahren sind. Zum Abschluss waren wir dann noch in einem der vielen Hot Springs baden, was mit dem Ausblick auf die Berge sehr toll war. Außerdem waren wir auch in Calgary für einen Tag. Das hat unserer Meinung nach auch gereicht, länger als für ein Wochenende würden wir Calgary eher nicht empfehlen. Die meiste Zeit haben wir dann doch auf der Farm verbracht, was

wirklich super war! Hier waren wir viel mit den Hunden draußen und konnten generell das kanadische Leben ein bisschen besser kennenlernen. Von dort aus ging es dann am Ende der Midterm-Break mit dem Auto zurück nach Saskatoon. Das hat zwar 8 Stunden gedauert, war aber ein super schöner Roadtrip und man konnte nochmals einen letzten Blick auf die Rocky Mountains werfen.

Generell können wir sagen, dass wir euch empfehlen so viele Reisen wie möglich zu machen! Durch Covid-19 sind einige von unseren Plänen leider unmöglich geworden (wir wollten z.B. noch nach Toronto und New York), allerdings lässt sich sagen, dass es besser ist, wenn man vorher noch keine genauen Pläne für die Midterm-Break oder die Zeit nach den Finals macht. Viele Internationals wollen auch in diesen Zeiten reisen gehen, so findet man immer jemanden der Lust auf den ein oder anderen Roadtrip oder eine Stadtreise hat. Man sollte auch definitiv ein paar Roadtrips machen um die unendliche Weite Kanadas und die unfassbar schöne Landschaft in vollen Zügen genießen zu können!

Corona:

Und dann kam Corona... Dieses Virus hat uns wirklich den letzten Nerv geraubt. Wir hatten noch super viele Pläne für unsere Zeit in Kanada, allerdings sind wir schon nach 2 ½ Monaten, also 2 Monate früher als geplant, wieder zurückgereist. Zu dieser Zeit gab es in Saskatchewan gerademal 3 bestätigte Fälle, allerdings hatte die Universität beschlossen so schnell es geht auf Online-Vorlesungen umzustellen und keine Präsenzvorlesungen mehr anzubieten. Zu diesem Zeitpunkt waren wir auch noch fest davon überzeugt in Kanada zu bleiben. Allerdings wurden dann immer mehr Restaurants etc. geschlossen und sowohl Kanada als auch Deutschland hat angekündigt, dass die Grenzen sehr bald geschlossen werden und es gab auch immer weniger Flüge nach Deutschland, die meisten Verbindungen wurden nach und nach gecancelt. Das war dann auch der ausschlaggebende Grund für uns nach Hause zu fliegen. Gesagt, getan. 3 Tage nachdem wir unsere Flüge gebucht hatten waren wir auch schon wieder zurück in Deutschland. Die Rückreise war relativ unproblematisch, bei Alisa wurden einige Flüge zwar gecancelt, es ging am Ende dann aber doch alles gut. Bei Sarah gab es keinerlei Probleme und die Flieger waren nicht einmal zur Hälfte gefüllt. In Deutschland angekommen haben wir das restliche Semester dann online absolviert. An dieser Stelle ein riesen Lob an die USASK, die es innerhalb von 5 Tagen geschafft hat, alle Vorlesungen auf online umzustellen! Auch die Kommunikation von Seiten der Universität war vorbildlich. Wir haben sofort Informationen bezüglich unserem Wohnheim, in dem wir bis zur Ausreise noch weiter wohnen durften, bekommen und auch sonst war alles sehr transparent gehalten und man hat sofort Hilfe bekommen, falls man diese benötigt hat. Ab diesem Zeitpunkt hatten wir noch ca. 3 Wochen lang online Vorlesungen. COMM363 (Finance) wurde über WebEx abgehalten; in COMM342 (Organization) und COMM211 (HR) gab es PowerPoints mit dazugehörigen Sprachnachrichten unseres Dozenten und in ECON256 (Monetary Systems) wurden alle notwendigen Informationen auf PowerPoints geschrieben. Die Finals fanden ebenfalls online statt. Auch hier muss man sagen, dass diese sehr fair und wirklich gut organisiert waren! Für die meisten (COMM211, COMM342 und ECON256) hatten wir für jedes Final 24 Stunden Zeit. Die Finals waren relativ ähnlich aufgebaut: es gab ca. 4-6 Fragen zu denen man mit Hilfe seiner Notizen und den Büchern ausführliche Antworten verfassen musste. In Finance hatte man nur 3 Stunden Zeit für das Final (das trotz der Zeitverschiebung zum Glück nicht mitten in der Nacht stattfand) und es waren ca. 70 Fragen, darunter auch sehr viele multiple-choice Fragen. Alles in allem kann man sagen, dass die Finals wirklich sehr wohlwollend gestaltet und bewertet worden sind.

4. Praktische Tipps

Als ersten Tipp können wir euch raten die "first-night-accommodation" über die USASK Website zu buchen. Hier bekommt ihr für 50€ eine Nacht in einem Hotel mit Frühstück und habt somit keinen großen Aufwand mehr wenn ihr in Saskatoon ankommt. Dort angekommen solltet ihr auch unbedingt die Einführungsveranstaltungen an den ersten Tagen besuchen. Dort lernt man sehr viele Internationals, aber auch Kanadier kennen, die gerade alle anfangen an der USASK zu studieren. Man bekommt viele hilfreiche Infos und das ganze wird durch ein Abendessen oder ein Hockeygame abgerundet, es lohnt sich auf jeden Fall!

Unser zweiter Tipp ist, dass ihr nicht sofort alle Bücher neu kaufen müsst die von den Dozenten angegeben werden. Manche Bücher findet man online; sollte dies nicht der Fall sein lohnt es sich immer den Dozenten zu fragen ob er/sie noch eine zweite Kopie hat. Außerdem gibt es auch Facebook-Gruppen der USASK in denen Bücher gebraucht und relativ günstig verkauft werden. Generell werden auch viele Events etc. über Facebook angekündigt, weswegen es sich lohnt Organisationen, wie z.B. ISAAC, dort zu folgen.

In Saskatoon ist euer Studentenausweis euer bester Freund! Er ist nicht nur der Schlüssel zu eurem Wohnheim und eurer Wohnung, sondern auch euer Zahlungsmittel und eure Busfahrkarte. Klassische Schlüssel gibt es in den Studentenwohnheimen nicht, man kommt (wie in einem Hotel) immer mit seinem Studentenausweis ins Wohnheim. Auch in der Mensa ist dieser sehr hilfreich, da, je nach dem in welchem Wohnheim man wohnt, schon von vornerein ein paar kostenlose Essen und ein wenig Geld auf dem Ausweis sind, mit dem man z.B. in der Mensa essen oder sich bei Tim Hortons einen Kaffee holen kann. Um euren Studentenausweis als Busfahrkarte nutzen zu können, müsst ihr diesen am Information Center (Place Riel) aktivieren lassen und könnt danach jeden Bus in Saskatoon nutzen. Einen wirklich Busplan, wie wir ihn in Deutschland kennen, gibt es nicht, aber Google Maps sagt euch immer genau was die beste Busverbindung zu eurem Ziel ist. Sollte diese einmal zu lange dauern oder zu umständlich sein, dann empfehlen wir, dass ihr euch die Uber-App runterladet. Uber ist noch relativ neu in Saskatoon, funktioniert aber wirklich sehr gut und ist von den Preisen her auch in Ordnung.

Des Weiteren könnt ihr euch auch noch die Aurora-App runterladen. In dieser App wird euch angezeigt, an welchen Tagen die Chance Nordlichter zu sehen am höchsten ist und wann es sich wirklich lohnt wach zu bleiben. Wir hatten leider kein Glück und haben in unserer Zeit in Kanada keine Nordlichter sehen können, aber vielleicht habt ihr ja das Glück!



Nordlichter aus dem Flugzeug

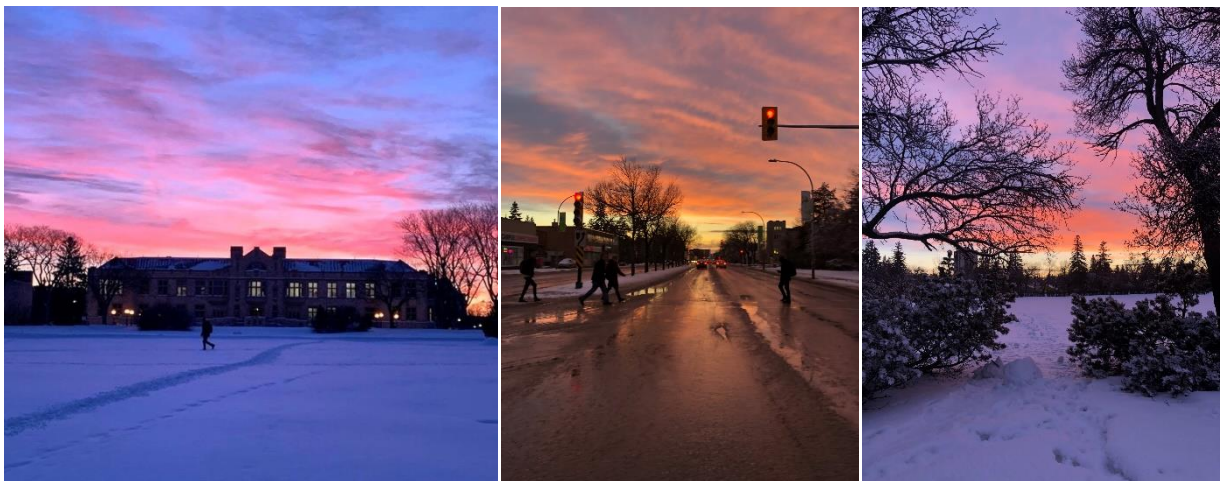
Ein weiterer Tipp ist, dass ihr in euren ersten Tagen in den Enchanted Forest geht. Das ist wie ein kleiner Park wo jedes Jahr Led-Leuchtfiguren ausgestellt werden. Wirklich sehr schön und empfehlenswert!

Als letzten Tipp noch etwas gegen die Kälte: bringt euch auf jeden Fall eine Jogginghose mit, die ihr über eure Jeans ziehen könnt. Wenn es mal richtig kalt wird könnt ihr euch so auf dem Weg in die Uni warmhalten und dort angekommen könnt ihr die Jogginghose einfach wieder ausziehen und euch wird nicht zu heiß. Auch was den Rest der Klamotten angeht braucht man sich nicht den Kopf zerbrechen: eine warme Jacke (wir hatten eine Canada Goose und eine Jack Wolfskin), ein Paar Handschuhe, eine Mütze, ein Schal, warme – aber nicht zu warme - Schuhe (wir hatten UGGs und Timberlands) und Sneaker sollten euch gut durch den Winter bringen.

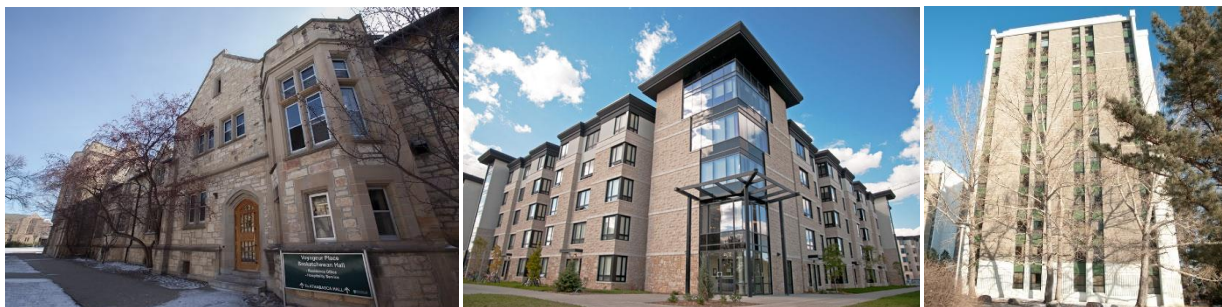
5. Persönliche Wertung

Kanada ist absolut eine Erfahrung wert! Wir finden es beide wirklich sehr schade, dass unser Semester so schnell und unerwartet zu Ende ging. Wir wären wirklich gerne noch länger geblieben und noch viel mehr gereist! Auch die Kanadier sind super nett, die Uni sehr gut ausgestattet und wir haben uns sehr wohl gefühlt. Alles in allem war es eine super Zeit mit vielen tollen Menschen, die wir beide nie mehr missen wollen. Wer ein außergewöhnliches Auslandssemester in einer Stadt, in der es schon kälter war als auf dem Mars, verbringen möchte, ist hier genau richtig. Drei Sachen können wir euch garantieren: ihr werdet unzählige Gespräche über das Wetter führen (die Kanadier lieben dieses Thema), wunderschöne Sonnenauf- und -untergänge erleben und mit Geschichten, die ihr stundenlang erzählen könnt, nach Hause zurückkehren.

6. Impressionen



„Land of Living Skies“



USASK Residences (Voyager Place, Collage Quarter, Seeger Wheeler)



Campus

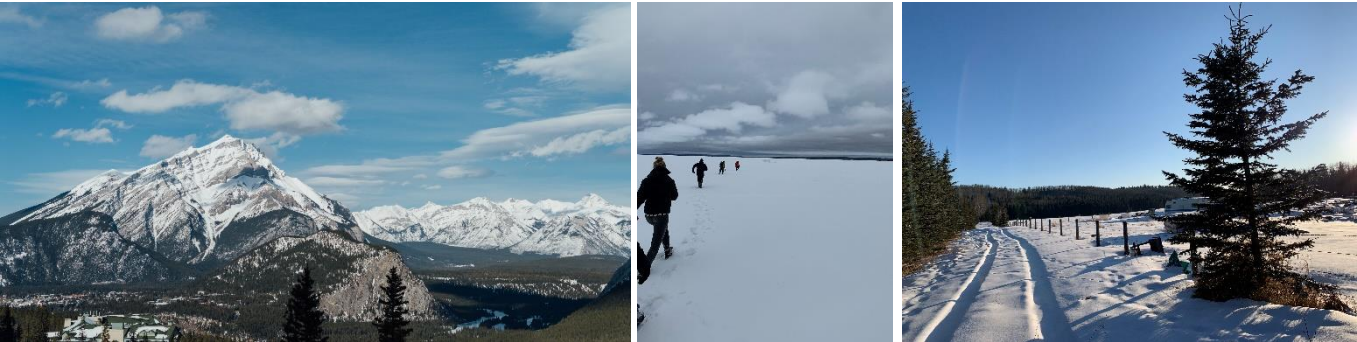




Saskatoon



Enchanted Forest



Banff National Park, Waskesiu - Prince Albert National Park, Water Valley in Alberta



Vancouver